

Medienmitteilung

Dresden, 5. Juli 2023

Spielplan 2023/2024 September 2023 bis Juni 2024

Sa, 09.09.2023 | Performance

Alena Starostina, Ivan Nikolaev, Open Studio: Letters from Home

Die Residenzkünstler:innen Alena Starostina und Ivan Nikolaev sind Gründer:innen und Mitwirkende des St. Petersburger Independent Theaters „Theatre Post“. Beide haben Russland unmittelbar nach Beginn des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine im Februar 2022 verlassen. Sieben Monate lang lebten sie in Finnland und erhielten im Herbst 2022 mit Unterstützung von HELLERAU ein Stipendium der Martin-Roth-Stiftung für Kunst- und Kulturschaffende auf der Flucht.

Seitdem leben sie in Hellerau und arbeiten als Künstler:innen innerhalb einer einjährigen Residenz unter anderem an dem Projekt „Letters from Home“, in dem sie ihre Erfahrungen und den Verlust ihres eigenen Zuhauses verarbeiten. Dabei experimentieren sie mit Mitteln des Films und des zeitgenössischen Theaters und untersuchen die Beziehungen zwischen Zuschauer:innen und Performer:innen.

Alena Starostina und **Ivan Nikolaev** wurden in St. Petersburg geboren und arbeiteten nach ihrem Master-Abschluss an der St. Petersburger Theaterakademie 2007 als Autor:innen und in den Bereichen Regie, Performance, Kuration und Kostümbild für das unabhängige St. Petersburger „Teatr Post“. Als Schauspieler:innen wirkten sie in zahlreichen Produktionen mit.

Henriette Roth

Leitung Kommunikation
Head of Communication

Mail roth@hellerau.org
Telefon +49 351 264 62 18
Mobil +49 173 369 878 3

Karl-Liebnecht-Str. 56
01109 Dresden

Bankverbindung
Landeshauptstadt Dresden
IBAN DE78850503003120001081
BIC OSDDDE81
St-ID DE140135127

Eine Bühne der
Landeshauptstadt Dresden
A City of Dresden Theatre

www.hellerau.org

So 10.09.2023 | Führungen/Musik

Spielzeitfest zum Tag des offenen Denkmals

Zum bundesweiten Tag des offenen Denkmals lädt HELLERAU mit dem Spielzeitfest ein, das Festspielhaus, den Kulturgarten und das gesamte Gelände auf vielfältige Weise zu erkunden. In verschiedenen Führungen, unter anderem auch für Kinder und Technikbegeisterte, bietet sich die Möglichkeit, hinter die Kulissen des heutigen Theaterbetriebes zu schauen. Architekturfreund:innen können insbesondere den sich aktuell

in Rekonstruktion befindlichen Ostflügel auf dem Festspielhausgelände gemeinsam mit den Architekten von heinlewischer besichtigen.

Im Kulturgarten laden Angebote für Kinder und Familien zum Verweilen ein. Neben Führungen und Workshops wird es auch Angebote zahlreicher mit dem Haus verbundener Künstler:innen geben. So zeigt der renommierte Dresdner Grafiker Jochen Stankowski eine Ausstellung zu den UN-Menschenrechten, das Vokalensemble AuditivVokal Dresden bringt den Großen Saal mit seinen Stimmen zum Klingen, der brasilianische Choreograf JOAO zeigt seinen Tanzfilm „Demise of a vertical figure“ und die Dresdner Gruppe go plastic lädt zu einer performativen Installation in den Nancy-Spero-Saal ein. Die Historiker:innen Claudia Dietze und Robert Badura bieten eine Führung durch die Gartenstadt zur Geschichte von Hellerau in der Zeit des Nationalsozialismus an.

Das detaillierte Programm ist ab Anfang September auf der Website www.hellerau.org zu finden.

15. – 17.09.2023 | Tanz

Marco da Silva Ferreira, CARÇAÇA [Spielzeitstart 2023/2024](#)

In „CARÇAÇA“ verbindet der portugiesische Choreograf Marco da Silva Ferreira traditionelle Volkstänze mit zeitgenössischen urbanen Tanzformen, um Fragen nach kollektiver Identität aufzuwerfen: Wie entsteht sie? Was ist ihre treibende Kraft?

Volkstänze, die einst das Zusammentreffen von Menschen markierten, ihre Wünsche und Ängste spiegelten, sind laut Marco da Silva Ferreira zu starren Konventionen geworden, nicht fähig, neue Gruppen und Gemeinschaften und andere Definitionen von Körpern aufzunehmen und abzubilden. In „CARÇAÇA“ sucht er nach einer Begegnung zwischen Vergangenheit und Gegenwart. Mit zehn Tänzer:innen setzt er die komplexe Fußarbeit von Volkstänzen in Beziehung zu aktuellem Bewegungsmaterial aus Street Dance, Clubbing und Ballroom – zu Tänzen, die oft von unterrepräsentierten Communities entwickelt und geprägt werden. Es entsteht ein fröhliches Corps de Ballet, das live von Schlagzeug, Percussion und Elektrosounds begleitet wird.

Marco da Silva Ferreira ist Tänzer, Choreograf und künstlerischer Leiter der Produktionsgemeinschaft Pensamento Avulso. Seine Beschäftigung mit dem Körper begann durch eigene Erfahrungen im Hochleistungsschwimmen und seine Physiotherapie-Ausbildung. Sein Weg als autodidaktischer, professioneller Choreograf wurde geprägt durch urbane Tanzstile mit afro-amerikanischen Einflüssen.

Gefördert im Rahmen des Bündnisses internationaler Produktionshäuser von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien. Mit Dank an die Volker Homann Stiftung.

16. & 17.09.2023 | Tanz/Performance

Romuald Krężel, All that I left behind is here

Das neue Solo von Romuald Krężel schöpft aus seiner persönlichen und künstlerischen Erfahrung. Indem er zu seiner allerersten Tanzerfahrung zurückkehrt – einem Gesellschaftstanzkurs, dem einzigen, der in seiner Grundschule kostenlos angeboten wurde – will er sich auf verschiedene Aspekte des Klassismus im Kontext der darstellenden Künste konzentrieren. Durch das Wieder-Neu-Erlernen und kritische Reflektieren von Bewegungen, Schritten, Posen und verschiedenen Stilen von Cha-Cha, Rumba, Jive usw. versucht er, seinen sozialen Hintergrund und dessen Beziehung zu seiner aktuellen choreografischen Praxis zu untersuchen. Die geisterhaften Figuren, die Post-Punk-Musik und die Ästhetik unterstützen ihn bei dieser Rückkehr in seine Vergangenheit.

Romuald Krężel ist ein unabhängiger Theater- und Performancemacher, Schauspieler und Choreograf aus Polen, der in Berlin lebt. Er studierte Schauspiel an der Film School Łódź/Polen sowie Choreografie und Performance in Gießen/Deutschland. Romuald Krężel arbeitet mit verschiedenen Formen zeitgenössischer Performance, Choreografie und Theater. In seinen letzten Arbeiten hat er sich auf das Thema Klimawandel konzentriert und dessen Beziehung zu Kunst und Körper untersucht. Mit

René Alejandro Huari Mateus war er mit „To See Climate (Change)“ im Rahmen des Bündnisfestivals „Claiming Common Spaces IV: Cool Down“ in HELLERAU zu Gast.

Eine Produktion von Romuald Krężel in Koproduktion mit Uferstudios in Berlin und HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste in Dresden. Gefördert im Rahmen des Bündnisses internationaler Produktionshäuser von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien. Mit Dank an die Volker Homann Stiftung.

21. – 24.09.2023 | Performance

Verena Brakonier, AUTO-FIKTION: DER STRUGGLE SO REAL

Mit ihrem Solo in einer Autowerkstatt begibt sich Verena Brakonier auf eine Reise in ihre Kindheit. Zwischen Hebebühne, Reifen und Schweißgerät tanzt und erzählt sie von Erlebnissen und Erinnerungen. Was wahr ist und was nicht, bleibt unklar: eine Autofiktion.

Brakonier ist in der Eifel aufgewachsen, in der Autowerkstatt ihrer Eltern, als Arbeiter:innenkind. Hier lernt sie ihr frühes tänzerisches Handwerkszeug. Doch sie eignet sich auch Codes, Bewegungs- und Verhaltensweisen an, um die eigene Herkunft unsichtbar zu machen und in die schwer zugängliche Kunst- und Kulturszene eintreten zu können. Sie erzählt mit Gesten und Texten ihre eigene Geschichte und ein gesellschaftlich wirksames Phänomen, greift sichtbare Merkmale und Verhaltensweisen der Arbeiter:innenklasse und der Kunst- und Kulturszene auf. Spielerisch und mit kritischem Humor zeigt sie, wie sich die Herkunft auf den Körper, auf Bewegungen und den Weg durch das Leben auswirken kann.

Verena Brakonier arbeitet seit 2008 als freischaffende Tänzerin und Choreografin und lebt in Hamburg. Sie absolvierte ihr Bühnentanzstudium an der Folkwang Universität der Künste in Essen. Seit 2020 forscht sie zum Thema Klassismus im Kunst- und Kulturbetrieb. U.a. lädt sie in den monatlichen Online-Treffen der „Anonymen Arbeiter:innenkinder“ Working Class/Poor Künstler:innen zum Gespräch ein.

Gefördert im Rahmen des Bündnisses internationaler Produktionshäuser von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien. Mit Dank an die Volker Homann Stiftung.

22. – 24.09.2023 | Tanz

Anne Nguyen & Compagnie par Terre, Underdogs

Hip-Hop hat sie ans Licht gebracht: die Underdogs, die sozial Unterlegenen, in denen die explosive Energie der Rebellion lebt. Die französische Choreografin und Pionierin des Hip-Hops taucht tief in das kollektive Unbewusste der rebellierenden Außenseiter:innen unserer Gesellschaft ein. Wer sind diese „Underdogs“, die zu Soul Music der 1970er Jahre in den USA, die Stadt aufmischen? Wie prägen ihre Körper das Stadtbild, wie sprengen sie Normen, die schon lange nicht mehr passen? Die drei Breakdancer:innen holen das gesellschaftliche, kulturelle Erbe ans Tageslicht, prallen aufeinander und entfernen sich wieder. In ihrer Körpersprache werden die verborgenen Erfahrungen sichtbar, die die Bewohner:innen derselben Stadt miteinander verbinden. Anne Nguyen zeigt die „Underdogs“ als einzigartige Persönlichkeiten.

Die französische Choreografin, Autorin und Regisseurin **Anne Nguyen** ist Wegbereiterin des Urban Dance und ausgewiesene Hip-Hop-Expertin. Nicht nur, weil sie den Tanzstil von 2012 bis 2018 an der Science Po Universität Paris lehrte, sondern weil sie einst selbst aktiv in der Welt des Breakdance und der Battles unterwegs war und sich all ihre Choreografien aus dem Hip-Hop bedienen. 2005 gründete sie ihre Compagnie par Terre, mit der sie weltweit erfolgreich tourt. Sie wurde mit dem Nouveau Talent Chorégraphie SACD 2013 ausgezeichnet und war von 2015 bis 2018 assoziierte Künstlerin am Chaillot – Théâtre national de la Danse. Sie lebt und arbeitet in Paris.

Gefördert im Rahmen des Bündnisses internationaler Produktionshäuser von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien. Mit Dank an die Volker Homann Stiftung.

29.09. – 01.10.2023 | Tanz/Theater

Polymer DMT/Fang Yun Lo, Kim [Premiere](#)

Das Tanztheater-Stück „Kim“ basiert auf dem Roman „Wo auch immer ihr seid“ der preisgekrönten Berliner Journalistin Khuê Pham, in dem sie sich mit den Auswirkungen des Vietnamkrieges und der damit verbundenen Zerstreuung der eigenen Familie auf mehrere Kontinente auseinandersetzt. „Kim“ steht für den deutschen Namen, den sich die Protagonistin gibt, um den ständigen Fragen nach der Aussprache ihres vietnamesischen Namens und ihrer Herkunft zu entgehen. Das Buch beschreibt die Verlorenheit zwischen den Kulturen, die Sprachlosigkeit über die Vergangenheit und die Relativität von Begriffen wie Gut und Böse.

Vor dem Hintergrund der Geschichte des Buches erkundet die deutsch-taiwanische Choreografin Fang Yun Lo gemeinsam mit Khuê Pham und fünf Tänzer:innen die langwierige Identitätssuche junger Menschen aus Einwandererfamilien. Die Tänzer:innen übernehmen wechselseitig die Rollen im Buch, erzählen aber gleichzeitig auch ihre eigenen Geschichten und die ihrer Familien. So entsteht ein bewegendes Panorama – von der Zeit vor dem Krieg in Vietnam in den 1950er und 1960er Jahren, über die Verbindungen mit der DDR bis hin zu aktuellen Erfahrungen in der Ukraine, wo vietnamesisch-stämmige Familien erneut flüchten müssen.

Unter dem Label **Polymer DMT** arbeitet die aus Taiwan stammende Regisseurin und Choreografin Fang Yun Lo seit 2011 mit Künstler:innen verschiedener Disziplinen zusammen. Polymer DMT ist in Essen und Dresden sowie in Taichung/Taiwan beheimatet. Seit 2018 arbeiten Fang Yun Lo und Polymer DMT an einem Zyklus von Bühnenproduktionen, die sich mit Identität(en), Heimat und Migration auseinandersetzen. „Home Away From Home“, das zweite Stück des Zyklus wurde im Februar 2021 als Online-Version und im Oktober 2022 live in HELLERAU gezeigt.

Eine Produktion von Polymer DMT in Koproduktion mit HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste und PACT Zollverein, Essen. Gefördert im Rahmen des Bündnisses internationaler Produktionshäuser von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien. Mit Dank an die Volker Homann Stiftung.

30.09. – 03.10.2023 | Audiowalk

Willems & kiderlen: In Dresden links! Audiowalk

Rechts oder links? Biegen Sie links ab! Dresden haftet spätestens seit Pegida ein Hang zu rechtspopulistischen Positionen an. Vor etwa hundert Jahren galt die Stadt jedoch als rote Hochburg. Was ist an diesem Mythos dran? Und wen interessiert das heute noch? Wer bezeichnet sich heute als rot? Wer als links? Und was heißt das für die Einzelnen?

Der Audiowalk zeichnet aus den gezielten und zufälligen Begegnungen mit zehn Menschen in Dresden ein politisches sowie persönliches Bild der (linken) Dresdner Stadtgesellschaft und lädt das Publikum ein, die Stadt und die eigene Position mit einem anderen Blick zu betrachten.

05. – 07.10.2023 | Performance

missingdots, Im Osten nichts Neues oder Wer wem den Hintern auswischt [Premiere](#)

Zu Beginn des Projekts stand eine Recherchereise auf dem Plan: Fünf Frauen begaben sich auf Ost-Safari und erkundeten zehn Tage den Lebensraum Sachsen. Aus den Eindrücken, Gesprächen und Gedanken, die sie gemeinsam auf dieser Reise gesammelt haben, hat die queer-feministische Autorin Kaśka Bryla das Stück „Im Osten nichts Neues oder Wer wem den Hintern auswischt“ geschrieben. Julia und Sunny sind verheiratet und betreiben gemeinsam die kleine Werbefirma „Worten trauen“. Sie fahren durch Sachsen und sammeln Werbeslogans, um den Zuzug nach Sachsen wieder in Schwung zu bringen. Auf ihrer Reise nehmen sie die polnische Tramperin Milena mit, die auf dem Weg zu einem Pflegejob in Bad Elster ist. Sie soll für den kommenden Monat Herrn Konrad den Hintern abwischen, beschließt aber kurzerhand, das lesbische Paar auf seiner Recherchereise zu begleiten. Eines Nachmittags verschwindet Sunny in Bad Elster spurlos...

Kaśka Bryla wirft in ihrem Krimi-Drama im Roadmovie-Style drängende Fragen auf: Wie sieht es aus mit der slawisch-germanischen Nachbarschaft? Wer verdient woran? Wer spricht die Sprache der Anderen?

missingdots setzt sich zusammen aus professionellen Künstler:innen verschiedener Sparten, die ein oder mehrmalig als Produktionskollektiv zusammenarbeiten. Die Kollektive finden ihre Themen in und über Dresden hinaus, auf der Straße, in Schulen, Kleingartensiedlungen, Stadtteilen und Asylunterkünften. In der künstlerischen Umsetzung werden Bühnen neu angeordnet, Plätze und Gebäude bespielt sowie interaktive Zuschaueranordnungen entwickelt.

Eine Koproduktion von HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste

06. & 07.10.2023 | Theater

Narges Hashempour, Tentative Title: Brasch

„Tentative Title: Brasch“ erzählt von den letzten Tagen eines totalitären Systems und den inneren Kämpfen seiner Gesellschaft. Die Geschichte entspinnt sich um Marion, jüngstes Kind der ostdeutschen Funktionärs- und Künstler:innenfamilie Brasch: Der Vater war stellvertretender Kulturminister der DDR, die Brüder, Thomas, Peter und Klaus Brasch, wurden als Schriftsteller, Dramatiker und Schauspieler bekannt. Marion Brasch hat den Untergang des Systems miterlebt, das ihr bisheriges Leben geprägt hat. Nun versucht sie, ihren eigenen Platz in dieser zwischen Vater und Brüdern, Generationen und Ideologien widerstreitenden Welt zu finden.

In einer losen Adaption des autobiografischen Romans „Ab jetzt ist Ruhe“ von Marion Brasch, schreiben die iranischen Autor:innen Keyvan Sarreshteh und Zahra Mohseni in der Regie von Narges Hashempour die Geschichte fort: Während der Text scheinbar der Geschichte dieser ostdeutschen Familie vor dem Fall der Berliner Mauer folgt, nutzt Sarreshteh diese historische Erinnerung, um über die eigene, iranische Herkunft sowie soziale und politische Kontexte zu reflektieren. Durch die Sprünge und Brüche in der Erzählung und auf der Bühne wird die Beziehung von Marion zu den wichtigen familiären Protagonisten in ihrem Leben erkundet. Gleichzeitig legen dieses Prinzip und ihre Rolle als Erzählerin, Zeugin und stille Bürgerin eine Perspektive auf die Mechanismen ideologischer Macht frei, die auch in der Familie verankert sind und die gleichzeitig den Blick auf die Gesellschaft im Großen und Ganzen richtet.

Narges Hashempour ist eine international renommierte Schauspielerin, Regisseurin, Autorin, Kuratorin und Dramaturgin, die seit 1991 unzählige Theaterprojekte realisiert und an verschiedenen Festivals teilgenommen hat. Sie ist promovierte Theaterwissenschaftlerin und erhielt verschiedene Preise sowie künstlerische und akademische Stipendien.

Keyvan Sarreshteh, geboren 1987 in Teheran, ist ein iranischer Performer, Dramatiker und Regisseur, dessen Werke sich hauptsächlich mit Erinnerungen, persönlichen Geschichten und Machtverhältnissen befassen. Sein letztes Stück „Timescape“ feierte bei den Wiener Festwochen 2023 die Uraufführung.

Zahra Mohseni, geboren 1998 in Teheran, ist eine iranische Dramatikerin und Theatermacherin. Ihre Kollaborationen und Solostücke haben sowohl im studentischen als auch im professionellen Kontext große Anerkennung gefunden. Derzeit arbeitet sie daran, ihr international veröffentlichtes Stück „Cooks“ auf die Bühne zu bringen.

„Tentative Title: Brasch“ wurde 2022 in Teheran am Iranshahr Theater uraufgeführt, 2023 kommt das Stück erstmals nach Deutschland und wird an der Akademie der Künste in Berlin und in HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste zu sehen sein. Eine Kooperation von HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste und der Akademie der Künste Berlin.

14.10.2023 | Musik/Digital Arts

Ensemble Resonanz & Alexander Schubert, Convergence

Das Ensemble Resonanz zählt mit seiner außergewöhnlichen Spielfreude und künstlerischen Qualität zu den führenden Kammerorchestern weltweit. Die Musiker:innen bringen mit ihren Programmideen alte und neue Musik in lebendige Zusammenhänge und sorgen für Wechselwirkungen zwischen den Werken, dem Publikum und den Geschichten, die rund um die Programme entstehen. Das 18-köpfige Streichorchester ist demokratisch organisiert und arbeitet ohne feste:n Dirigent:in, holt sich aber immer wieder künstlerische Partner:innen an Bord. Einer von ihnen ist Alexander Schubert, der in einer neuen Fassung seines Werkes „Scanners“ ein Streichquartett in eine Aufführungsmaschine verwandelt und in einer ebenfalls neuen Fassung von „Convergence“ Fragen von Wahrnehmung und Darstellung aufwerfen wird. Das Werk nutzt das Konzept der künstlichen Intelligenz, um Merkmale menschlicher Musiker:innen zu lernen, basierend auf diesen Aufnahmen neue Entitäten nachzubilden und die Spieler:innen mit ihren generierten Gegenstücken interagieren zu lassen. 2021 wurde „Convergence“ mit der Goldenen Nica des Prix Ars Electronica ausgezeichnet. Für HELLERAU wird Alexander Schubert das Werk für ein holographisches 3D-Projektionssystem neu entwickeln.

Eine Kooperation mit Ars Electronica im Rahmen von HYBRID.

14.10.2023 | Tanz/Digital Arts

Analivia Cordeiro, Slow Billie Scan

Als Pionierin der Video- und Computerkunst erforscht Analivia Cordeiro seit den frühen 1970er-Jahren die Beziehungen zwischen Körper, Bewegung, visueller und audiovisueller Kunst sowie Medienkunst. Ihre wegweisende Arbeit „M3x3“ von 1973 gilt als erstes Videokunstwerk in Südamerika und international als eine der ersten Tanzchoreografien, die speziell für Video und mittels Computernotationen konzipiert wurden. In der Retrospektive „Analivia Cordeiro. From Body to Code“ präsentierte das Zentrum für Kunst und Medien Karlsruhe (ZKM) als Teil der Programmreihe „Female Perspectives“ erstmals einen Überblick über das Gesamtwerk der Künstlerin, Tänzerin und Choreografin. Als Beginn einer langfristigen Kooperation mit dem ZKM Karlsruhe im Rahmen von HYBRID wird Cordeiros Arbeit „Slow Billie Scan“ während des Gastspiels von Ensemble Resonanz im Nancy Spero Saal in HELLERAU zu sehen sein.

Eine Kooperation mit ZKM Karlsruhe im Rahmen von HYBRID.

18.10. – 19.11.2023 | Tanz für junges Publikum

explore dance. Netzwerk Tanz für junges Publikum

explore dance macht Tanz für alle Kinder und Jugendlichen auch außerhalb des klassischen Bühnenraums erfahrbar. Seit der Spielzeit 2022/2023 widmet sich der Verbund der vier Partner K3 | Tanzplan Hamburg, Fokus Tanz | Tanz und Schule e.V., Fabrik Moves Potsdam sowie HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste dem Format „Pop Ups“. Dabei entstehen Stücke, die abseits von Theaterbühnen Zugang zur Kunstform Tanz ermöglichen.

18.10. – 19.11.2023

Rika Yotsumoto & Daniil Shchapov, Peng! Peng! (für alle ab 6 Jahren) [Premiere](#)

Der Blumenstrauß beginnt zu welken. Schnell die Mücke zerklatschen, bevor sie auf der Haut ihren Rüssel ansetzt! Am Sonntag Omas Grabstein besuchen. Auf vielfältige Art und Weise begegnet uns der Tod fast alltäglich im Leben. Früh oder spät erfahren wir die Endlichkeit des Lebens, die Notwendigkeit des Abschiednehmens und die damit verbundene Trauer. Dieses Gefühl mag sich besonders für Kinder eigenartig und unerklärlich anfühlen. „Peng! Peng!“ ist eine interdisziplinäre und interaktive

Performance aus Tanz und Objekttheater, welche den Themenkomplex Tod auf spielerisch-theatrale Weise untersucht und diese vielfältigen Gefühlen Plastizität verleiht, um sie zu etwas Greifbarem, vielleicht sogar Messbarem zu machen.

Rika Yotsumoto, geboren 1993 in Chicago (USA), wuchs in München auf und studierte zeitgenössischen Tanz an der Universität Reed College. Während ihres Studiums trainierte Rika beispielsweise am Gibney Dance Center NYC und der Paris Summer Academy und tanzte für Oriantheatre Dance Company (FR). Seit Beendigung ihrer Tanzausbildung lebt Rika in Dresden und arbeitet als freischaffende Tänzerin.

Daniil Shchapov, geboren 1993 in Irkutsk (Russland), studierte von 2013 bis 2016 Zeitgenössische Puppenspielkunst an der Hochschule für Schauspiel „Ernst Busch“ in Berlin. Er arbeitete als Gast am Theater an der Angel Magdeburg und am Puppentheater Magdeburg und war von 2017 bis 2022 Teil des Ensembles für Puppentheater am tjg. theater junge generation. Seit der Spielzeit 2022/2023 ist er als freischaffender Puppenspieler und darstellender Künstler tätig.

28. & 29.10.2023

Yotam Peled, Where the Boys are (für alle ab 14 Jahren)

Ein Spiel. Ein Tanz. Ein Kampf. „Where the Boys Are“ erkundet spielerisch die Schnittstelle zwischen Tanz und Kampfsport. Indem sie das Vokabular verschiedener Kampfpraktiken untersuchen und rekonstruieren, verwandeln die beiden Performer:innen die Arena in einen sensiblen und intimen Bereich der Performance. Zwei gegensätzliche Kräfte kämpfen miteinander, jeder will den Anderen besiegen und schließlich werden ihre Körper durch ständige Zusammenstöße weicher. Diese neue Verletzlichkeit lädt den Einen ein, den Anderen zu entdecken und eröffnet neue Möglichkeiten der Berührung.

Choreograf und Performer **Yotam Peled** wurde 1989 in Israel geboren. Seit seiner Kindheit praktiziert er bildende Kunst, Leichtathletik und Capoeira. Im Alter von 21 Jahren begann er zu tanzen und absolvierte später eine Ausbildung in zeitgenössischem Zirkus. 2015 zog er nach Berlin, arbeitet seitdem als freischaffender Performer und kreiert eigene choreografische Arbeiten, die weltweit gezeigt werden.

explore dance – Netzwerk Tanz für junges Publikum ist ein Kooperationsprojekt von fabrik moves Potsdam, Fokus Tanz/Tanz und Schule e.V. München, K3 | Tanzplan Hamburg und seit Juli 2022 HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste. explore dance – Netzwerk Tanz für junges Publikum wird gefördert durch TANZPAKT Stadt-Land-Bund aus Mitteln der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien und durch die Kommunen und Länder der Projektpartner. Das Dresdner Projekt wird seit Juli 2022 gefördert durch das Sächsische Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst sowie die Landeshauptstadt Dresden.

20. & 21.10.2023 | Tanz

Jan Martens/GRIP & Dance On Ensemble, any attempt will end in crushed bodies and shattered bones

Mit „any attempt will end in crushed bodies and shattered bones“ wendet sich der belgische Star-Choreograf Jan Martens zum ersten Mal ganz der großen Bühne zu. Das in Kooperation mit dem renommierten Dance On Ensemble entstandene heterogene Corps de Ballet umfasst mehrere Generationen, die jüngste Person ist 18, die älteste 71 Jahre alt. Sie alle haben unterschiedliche individuelle Lebenserfahrungen und tänzerische Hintergründe.

Für sein neues Werk lässt sich Jan Martens von den Protestbewegungen weltweit inspirieren – von der Black Lives Matter Bewegung, den jungen Klimaaktivist:innen, den Frauenmärschen in den USA und Chile sowie den Protesten in Hongkong. Der Titel des Stücks bezieht sich auf einen Ausspruch des chinesischen Präsidenten Xi Jinping, den dieser 2020 an die Demonstrant:innen in Hongkong richtete: „Jeder Versuch wird mit zermalmten Körpern und gesplitterten Knochen enden“.

Entstanden ist eine beeindruckende Choreografie, die die alte Form des Balletts in eine sehr aktuelle, ekstatische Form überführt. Unterstützt werden die Tänzer:innen von einem Soundtrack, der

aus untypischen Protestsongs aus verschiedenen Epochen besteht – von Henryk Gorecki über Max Roach & Abbey Lincoln bis hin zu Kae Tempest.

Jan Martens, Jahrgang 1984, studierte Tanz am Royal Conservatoire of Dance in Antwerpen sowie an der Fontys Dance Academy in Tilburg. Er tanzte unter anderem für Mor Shani, Tuur Marinus und Ann Van den Broek und kreiert seit 2009 eigene Stücke. 2014 gründete Jan Martens die Produktionsplattform GRIP in Antwerpen/Rotterdam. Von September 2014 bis Juni 2016 war er Artist in Residence am tanzhaus nrw in Düsseldorf, und bis 2021 Creative Associate bei deSingel International Arts Campus in Antwerpen.

26.10. – 25.11.2023 | Tanz

Tanzformen. Portraits zeitgenössischer Choreograf:innen des afrikanischen Kontinents

Welche Stilrichtungen und Einflüsse lassen sich im zeitgenössischen Tanz finden? Anknüpfend an die Ausgabe Tanzformen der Spielzeit 2022/23 mit Schwerpunkt auf der deutschen Tanzszene, zeigt HELLERAU in dieser Saison Arbeiten von Künstler:innen und Companies, die zwischen ihren afrikanischen Herkunftsländern und Europa produzieren und zu den wichtigen Tanzprotagonist:innen der zeitgenössischen internationalen Szene gehören. Die jeweiligen lokalen und kulturellen Kontexte der künstlerischen Arbeiten haben Einfluss auf ihre Ästhetiken und greifen zugleich globale Themen auf. Die Choreograf:innen verbinden Tradition mit Gegenwart und suchen nach neuen Wegen der Kommunikation. Sie widmen sich marginalisierten Gruppen, bilden solidarische Strukturen und befragen ihre Rollen und Aufgaben als Künstler:innen.

Für die Programmauswahl kooperiert HELLERAU mit dem biennalen Schweizer Festival Culturescapes, das seit vielen Jahren einen grenzüberschreitenden kulturellen Dialog, gegenseitiges Lernen zwischen unterschiedlichen Kulturen sowie Zusammenarbeit und Vernetzung fördert. 2023 befasst sich das künstlerische Programm von Culturescapes mit der Region Sahara – mit den sich verschiebenden Grenzen der Wüste und den postkolonialen Grenzen der nordafrikanischen Länder sowie ihren möglichen Zukünften unter Berücksichtigung der Klimakrise.

26. & 28.10.2023 **Preisträger:innen AFRICA SIMPLY THE BEST** mit den Preisträger:innen Ibrahim Bibata Maïga, Assanda Ruda, Tchina N'Djida

Das vom Tänzer und Choreografen Serge Aimé Coulibaly initiierte Festival AFRICA SIMPLY THE BEST in Burkina Faso, zeichnet alle zwei Jahre junge afrikanische Choreograf:innen aus und fördert die Arbeit und Begegnung von Künstler:innen. Eine internationale multidisziplinäre Jury wählt Projekte aus, die ein Coaching erhalten und mithilfe technischer und finanzieller Unterstützung ihrer Produktionen gemeinsam international touren können. In der vierten Ausgabe von AFRICA SIMPLY THE BEST wurden die Projekte der Choreograf:innen und Tänzer:innen Ibrahim Bibata Maïga aus Mali, Assanda Ruda aus Südafrika, und Tchina N'Djida aus Kamerun eingeladen. Neben der gemeinsamen Bühnenpräsentation spielen die internationale Vernetzung der Künstler:innen, die Sensibilisierung des Publikums und die Dynamisierung der Kunstszene eine große Rolle. Im Rahmen der Präsentation ist im Vorfeld eine Residenz in HELLERAU geplant, um Begegnungen mit der Dresdner und sächsischen Tanzszene zu ermöglichen.

27. & 28.10.2023 **Nadia Beugré, Prophétique (On est déjà né-es)**

Vor zwei Jahren traf Nadia Beugré Mitglieder der Transgender-Community in Abidjan, wo sie auch selbst aufgewachsen ist. Tagsüber Friseur:innen, nachts Diven auf der Tanzfläche – so leben viele von ihnen sowohl im sichtbaren als auch unsichtbaren Teil einer sehr patriarchalischen Gesellschaft, in parallelen Kreisen und Solidaritätsnetzwerken. Sie erfinden ihre eigenen Tänze, die mit einer Mischung aus Voguing und Coupé-Décalé die Nächte von Abidjan prägen. In der intimen und zugleich

explosiven Tanzperformance „Prophétique (On est déjà né·es)“ wird das Theater zum Friseursalon, zum Club, und wieder zum Theater, so wie auch Körper fluide sein können. Und Tanz wird zu einer Sprache der Solidarität.

24. & 25.11.2023 **Bouchra Ouizguen, Éléphant**

Bouchra Ouizguen gilt als Wegbereiterin des zeitgenössischen marokkanischen Tanzes. In ihrer neuen Arbeit „Éléphant“ führt sie ihre bisherigen künstlerischen Auseinandersetzungen mit traditionellen Gesangstechniken, Ritualen und dem populären Repertoire der Region Marrakesch fort und fragt zugleich in einer Zeit, in der Traditionen zu verschwinden drohen, was über mehrere Generationen hinweg mündlich weitergegeben und kollektive Praxis geworden ist. Begleitet von Musiker:innen aus Südmarokko hat Bouchra Ouizguen auf diese Weise eine Choreografie erarbeitet, in der Bewegungen und Klang ineinandergreifen und zwischen Stärke und Fragilität körperlich erfahrbar werden.

26.10. – 25.11.2023 **Studios Kabako, Letters from the Continent**

Der Film „Letters from the Continent“ umfasst 21 kurze Videobeiträge, in denen junge afrikanische Künstler:innen von ihrem Alltag in der Pandemie erzählen. Sie sind besorgt um ihre Körper, ihre Kunst und um politische und ökonomische Krisen in ihrer Umgebung. Neben der Auseinandersetzung mit den Bedingungen und der Sichtbarkeit ihrer Arbeiten, versichern sie sich ihrer Rollen und Aufgaben als Künstler:innen. Unter der künstlerischen Leitung von Virginie Dupray und Faustin Linyekula entstand ein berührendes, intimes Portrait einer ganzen Künstler:innengeneration – einer Generation, die neue Fragen stellt und mit ihrer künstlerischen Praxis möglicherweise Wege in eine neue Zukunft weisen kann.

Eine Kooperation mit Culturescapes 2023 Sahara. Gefördert im Rahmen des Bündnisses internationaler Produktionshäuser von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien sowie von der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen. Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

02. – 05.11.2023 | Festival

Fast Forward – Europäisches Festival für junge Regie

Mit Fast Forward steht der November im Zeichen des europäischen Regienachwuchses. Sieben Inszenierungen aus ganz Europa zeigen in nur vier Tagen, was die kommende Generation auf der Bühne bewegt. Das Besondere dieses Festivals liegt nicht nur in der Bandbreite der künstlerischen Formen, mit denen sich hier alljährlich Neues entdecken lässt. Fast Forward ist ein Festival, das die Begegnungen sucht: Unterwegs von Inszenierung zu Inszenierung, vom Kleinen Haus des Staatsschauspiels, nach Hellerau, über das Labortheater der HfBK und wieder zurück, reist das Publikum mit den jungen Künstler:innen quer durch Europa – und das nachhaltig, denn das ÖPNV-Ticket ist mit jeder Eintrittskarte inklusive.

Fast Forward steht für Anfänge, ein Projekt, das Menschen zusammenbringt, das neue Netzwerke, Arbeitsbeziehungen und Diskussionen über das Theater der Zukunft stiftet. Und es ist ein Festival, das in der Vielfalt das Gemeinsame sucht.

Fast Forward ist ein Festival des Staatsschauspiels Dresden in Zusammenarbeit mit HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste und der Hochschule für Bildende Künste Dresden, mit Unterstützung des Fördervereins Staatsschauspiel Dresden e. V. und der European Theatre Convention ETC

Künstlerische Leitung Charlotte Orti von Havranek, Weitere Informationen: www.fastfow.art

09. – 12.11.2023 | Musik

4:3 Kammer Musik Neu mit CONTINUUM XXI & AuditivVokal Dresden, Komponistenklasse Dresden, Ulf Langheinrich, John Moran, Helmut Oehring u.a.

Ausgehend von der Idee eines Labyrinths, wie es über Jahrhunderte hinweg verschiedenen Kulturen Projektionsfläche für die Suche nach Erkenntnis war, entwickelt CONTINUUM XXI gemeinsam mit der Raumkünstlerin Romy Rexheuser und dem Vokalensemble AuditivVokal Dresden ein inszeniertes Konzertprojekt. In Verbindung mit enharmonischen bzw. mikrointervallischen Werken Nicola Vicentinos und Emilio de Cavalieris aus dem 16. Jahrhundert kommen dabei neue Werke von Alyssa Aska und Alberto Arroyo im Großen Saal des Festspielhauses zur Uraufführung.

Zeitgenössische Musik wird in HELLERAU oft in neuen und ungewohnten Verbindungen von Tradition und Moderne, von gleichzeitig Etabliertem wie Experimentellem und dem kreativen Zugriff auf Archive erarbeitet und präsentiert. In dieser Perspektive versteht sich auch die erste Kooperation mit dem jungen Ensemble CONTINUUM XXI, das 2018 von Alberto Arroyo in Dresden gegründet wurde. Das Ensemble, das sich auf das Musizieren von alter wie Neuer Musik mit historischen Musikinstrumenten spezialisiert hat, wird im Rahmen der Konzertreihe „4:3 Kammer Musik Neu“ in HELLERAU neben Konzerten der Komponistenklasse Dresden, dem Deutsch-Tschechischen Jazz-Projekt „Culture Clash“, neuen Filmprojekten von Ulf Langheinrich und John Moran sowie einer Audio-Video-Installation von Helmut Oehring zu erleben sein.

„4:3 Kammer Musik Neu“ wird gefördert im Rahmen des Bündnisses internationaler Produktionshäuser von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.

17.11.2023 | Vortrag/Gespräch

Die gespaltene Gesellschaft: Realität oder Mythos? Ein Gespräch mit Steffen Mau, Hans Vorländer und Linus Westheuser über die Konfliktlinien der Gegenwart

Seit der Weltfinanzkrise befindet sich die Gesellschaft in einem permanenten Krisenzustand. Es ist oft von Spaltung und Polarisierung die Rede. Doch wie stark haben sich die politischen Verwerfungen im Umgang mit der Corona-Pandemie und dem Krieg in der Ukraine auf die Gesellschaft ausgewirkt? Geht wirklich ein tiefer Riss durch die Mitte der Gesellschaft oder wird er nur herbeigeredet?

Die Soziologen Steffen Mau und Linus Westheuser von der Humboldt-Universität zu Berlin sehen Politik, Medien und Gesellschaft in der Pflicht. Denn oft werden Konflikte entfacht, angeheizt und getriggert, wo noch keine da sind. In ihrem neuen Buch „Triggerpunkte: Konsens und Konflikt in der Gegenwartsgesellschaft“ kommen sie zu dem Schluss, dass der gesellschaftliche Konsens zwar breiter ausfällt als erwartet, aber auch neue Formen der konflikthaften Politisierung entstehen.

Der Politikwissenschaftler Hans Vorländer weitet den Blick auf Europa und erkennt neue Konfliktpotentiale. Die Daten der Polarisierungsstudie des Mercator Forums Migration und Demokratie (MIDEM) zeichnen ein durchaus gemischtes Bild politischer Konflikte. Zwar verläuft kein Riss quer durch Europa, doch besteht auch kein Anlass zur Entwarnung. Insbesondere bei den Themen Klimawandel und Migration erhitzen sich die Gemüter.

In der Gegenüberstellung beider Befunde diskutieren die Wissenschaftler gemeinsam, welche Konfliktpotentiale Deutschland und Europa gegenwärtig kennzeichnen und wie tief die gesellschaftlichen Gräben tatsächlich verlaufen.

Eine Kooperationsveranstaltung von Hellerau und dem Mercator Forum Migration und Demokratie (MIDEM) an der TU Dresden.

17. & 18.11.2023 | Musik/Digital Arts

Biennale Venedig zu Gast in HELLERAU

Brigitta Muntendorf, ORBIT – A War Series [Deutsche Erstaufführung](#)

Nachdem 2022 die aktuellen Preisträger:innen der Villa Massimo in Rom mit einer Ausstellung in den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden und mit Konzerten in HELLERAU präsentiert wurden, ist im November 2023 eine Kooperation mit der Biennale Venedig, einem der ältesten und bedeutendsten internationalen Kunstfestivals, geplant. Gemeinsam mit der Komponistin und Kuratorin Lucia Ronchetti, die seit 2021 das Musikprogramm des Festivals in Venedig verantwortet, und Tutor:innen des Biennale College Musica werden in HELLERAU mit Konzerten und Gesprächen Einblicke in das Musikprogramm gegeben und gleichzeitig aktuelle internationale Entwicklungen von immersiv-digitaler Kunst und Musik diskutiert.

Mit „ORBIT – A War Series“ von Brigitta Muntendorf wird in HELLERAU ein Auftragswerk der Biennale Venedig 2023 als deutsche Erstaufführung präsentiert. In ihrem immersiven Space-Oratorium umkreisen entkörperte Stimmen das Publikum mit eindringlichen Zeugnissen der Kriege und Machtkämpfe, wie sie seit Jahrtausenden gegen den weiblichen Körper geführt werden. Die Verwendung von Klangsynthese, KI und Deep-Learning-Technologien zur digitalen Stimmerzeugung lässt dabei unsterbliche Kämpferinnen entstehen, die gleichzeitig zu posthumanen Botschafterinnen werden. Der Titel „ORBIT – A War Series“ ist eine Referenz an die New Yorker Künstlerin Nancy Spero, die mit ihren „War Series“ (1966-70) nicht nur zur Biennale Venedig 2007, sondern auch an den Wänden des Nancy-Spero-Saals im Festspielhaus Hellerau bleibende künstlerische Spuren hinterlassen hat.

Brigitta Muntendorf war erstmals 2012 mit dem von ihr gegründeten Ensemble Garage in HELLERAU zu Gast und hat in den letzten Jahren neben immersiv-installativen Arbeiten vor allem größere Bühnen- und Ensembleproduktionen u.a. für die Ruhrtriennale, Kyoto Experiment oder die Bregenzer Festspiele entwickelt.

Eine Kooperation mit Biennale Venedig im Rahmen von HYBRID.

01. – 03.12.2023 | Tanz

Anna Till/situation productions, KREISEN

Kreisen, straucheln, fallen — weitergehen. Die Dresdner Tänzerin und Choreografin Anna Till begibt sich in ein Wechselspiel von Präzision und Kontrollverlust. Der Kreis dient ihr dabei als Ausgangsform und andauernder Motor, um elliptische Bewegungen in Variationen beständig weiterzuführen und den gesamten Körper in Bewegung zu halten. Das dynamische Drehen im Tanz steht für höchste Körperbeherrschung. Gleichzeitig erzählt es von Ekstase und Euphorie. In der Verbindung des Körpers zwischen Himmel und Erde schafft es Zugang zu einer anderen Dimension. Schwindel, Wirbel, Strudel, Rausch. Eine Bewegung wird begonnen und endlos weitergeführt, im Großen und Kleinen ziehen wir unsere Kreise.

Fünf Tänzer:innen versetzen gemeinsam mit einer Live-Band den Raum in Schwingung. Die Performance entzieht sich der Zentralperspektive. Ein Raum wird geteilt. In der Kreisform verdichtet sich eine Gemeinschaft. „KREISEN“ erzählt vom Leben an sich, von der Lust an Lebendigkeit. Eine Ode an den Puls.

Anna Till arbeitet als Choreografin und Tänzerin in Dresden. Sie studierte Tanz, Kontext, Choreographie am HZT Berlin und Kulturwissenschaften in Lüneburg. In Kooperation mit Künstler:innen unterschiedlicher Genres entwickelt sie Bühnenstücke, seit 2017 als situation productions. 2021 folgte der Zusammenschluss mit der Filmemacherin und Soziologin Barbara Lubich unter dem Label TILL&LUBICH.

Eine Koproduktion von HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste. Gefördert durch die Kulturstiftung des Freistaates Sachsen. Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes. Gefördert durch die Landeshauptstadt Dresden, Amt für Kultur und Denkmalschutz.

Tanz für junges Publikum

02. – 04.12.2023 | Tanz

the guts company, Auf der Suche nach dem verlorenen Schnee [Premiere](#)

Ein inklusives Tanzstück ab 4 Jahren

Für die Eidechse kann es kaum warm genug sein. Sie braucht die Sonne, um ihre Glieder überhaupt in Bewegung setzen zu können. Ganz anders der Regenwurm, der schon nach wenigen Minuten im prallen Sonnenlicht sterben würde und es feucht und kühl liebt. Dem Schneehasen sind Sonne und Regen beide recht — zumindest die meiste Zeit im Jahr. Aber im Winter, da braucht er den Schnee. Was passiert, wenn der Schnee ausbleibt?

In dem inklusiven Tanzstück nehmen drei Tänzerinnen die Kinder mit auf eine atmosphärische Erkundungsreise durch unterschiedlichste Wetterlagen und sich stetig wandelnde Landschaften. Sie begeben sich auf die Spuren der Tiere, untersuchen ihre Fähigkeiten und lassen sich von ihrer Wetter-Expertise inspirieren.

Künstlerische Leitung: Romy Schwarzer und Meike Schmitz

the guts company ist eine 2013 gegründete Dresdner Tanzcompany. Ihre Arbeitspraxis zeichnet sich durch einen offenen, interdisziplinären Ansatz aus. Neben Bühnenstücken realisiert die Company performative Installationen, site-specific productions und Diskursformate. Zuletzt war ihre Produktion „Macht#3 – Hoffnung“ in HELLERAU zu sehen.

Eine Koproduktion von HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste

15. – 17.12.2023 | Tanz

Katja Erfurth, Wandeln [Premiere](#)

Tanztheater für alle ab 6 Jahren

Hände, Füße und der ganze Körper verwandeln den Ton. Es entstehen Landschaften, Figuren, Fantasiewesen und vieles mehr. Alles im Leben ist in Bewegung – nichts bleibt, wie es ist. Kinder werden groß, Raupen zu Schmetterlingen, die Nacht wird zum Tag. In „Wandeln“ geht es um Veränderung im Großen wie im Kleinen: in der Natur, in Beziehungen, im eigenen Wachsen und Reifen. Katja Erfurth schafft intuitiv zu erfassende Bilder für jüngere und ältere Kinder. Es entsteht ein poetisches Tanztheater- und Musikstück mit Live-Musik von Florian Mayer (Violine), das sich lebendig mit sich wandelnden Gefühlswelten auseinandersetzt und auch als Metapher für unsere Zeit wahrgenommen werden kann.

Seit ihrem Studium an der Palucca Schule fasziniert die Tänzerin und Choreografin **Katja Erfurth** die Verschmelzung der Künste. In ihre tänzerisch-choreografische Sprache bezieht sie Live-Musik, Objekte, Materialien und Requisiten ein und findet so zu vielfältigen künstlerischen Ausdrucksformen. Nach mehreren Jahren als Tänzerin an der Semperoper in Dresden arbeitet sie seit 1997 als freie Tänzerin und Choreografin. 2020 erhielt Katja Erfurth den Kunstpreis der Landeshauptstadt Dresden. Eine Koproduktion von Dresden Frankfurt Dance Company und HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste. Gefördert durch die Kulturstiftung des Freistaates Sachsen und die Landeshauptstadt Dresden – Amt für Kultur und Denkmalschutz.

08. – 17.12.2023 | Tanz

Dresden Frankfurt Dance Company & Ioannis Mandafounis, À la carte

Wollten Sie schon immer einmal einen Tanzabend mitgestalten? Dann sind Sie hier genau richtig! Werden Sie Teil des kreativen Prozesses und beeinflussen Sie den Verlauf der Aufführung. Zu Beginn der Spielzeit stellt sich das neue Ensemble mit einem besonderen Stück vor. Das Publikum erhält eine „Speisekarte“ – oder vielmehr eine „Tanzkarte“ – mit einer Szenenauswahl. Daraus können die Zuschauer:innen das „performative Menü“ des Tages auswählen.

„À la carte“ besteht aus einer Vielzahl längerer und kürzerer Szenen, die unterschiedlich aneinandergereiht werden können. Mit jeweils verschiedenen Requisiten, Toneffekten, Musik und Lichtstimmungen ermöglichen die Szenen eine Vielfalt an Tanzstilen, Atmosphären und Themen. Mit kreativem

Feuer nehmen die Künstler:innen die vom Publikum vorgegebene dramaturgische und rhythmische Linie auf und gestalten sie aus. Jeder Abend wird so zu einem einmaligen Erlebnis.

„À la carte“ ist das erste Stück von Ioannis Mandafounis für die Dresden Frankfurt Dance Company. Das Ensemble stellt darin seine Tanzpraxis unter neuer künstlerischer Leitung vor: Der gemeinsame kreative Austausch zwischen den Künstler:innen und dem Publikum wird zur verbindenden Grundlage für die Zukunft.

Eine Koproduktion mit ++1. ++1 wird gefördert durch die Stadt Genf, den Kanton Genf und Swiss Arts Council Pro Helvetia. Die Dresden Frankfurt Dance Company wird gefördert durch die Landeshauptstadt Dresden und den Freistaat Sachsen sowie die Stadt Frankfurt am Main und das Land Hessen. Company-in-Residence in HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste Dresden und im Bockenheimer Depot in Frankfurt am Main.

13.01.2024 | Musik

Happy New Ear – Dedalus spielt Brian Eno und Éliane Radigue

Das als Kollektiv organisierte Dedalus Ensemble wurde 1996 von Didier Aschour gegründet und ist eines der international gefragtesten Ensembles für zeitgenössische und minimalistische Musik mit Sitz in Toulouse. Für den musikalischen Jahresauftakt Happy New Ear wird Dedalus mit Brian Eno und Eliane Radigue zwei der wichtigsten Wegbereiter:innen der elektronischen Musik vorstellen, in nicht minder spannender, aber seltener zu hörender Besetzung für Kammerorchester.

Die Musik von **Éliane Radigue** ist eine hypnotische Erfahrung von Raum und Zeit, gleichzeitig monumental und unendlich diskret. Seit ihren ersten Kompositionen Ende der 60er Jahre hat die Komponistin einen einzigartigen Stil entwickelt, als Pionierin der elektronischen Musik arbeitete sie bis zum Jahr 2000 ausschließlich mit diesem Medium, bis sie begann, mit akustischen Klängen und Instrumenten zu experimentieren.

Brian Eno begann seine Karriere 1971 als Mitbegründer von Roxy Music, arbeitete als Musiker und Produzent u.a. mit David Bowie, Robert Fripp, Talking Heads, Laurie Anderson, Peter Gabriel oder Paul Simon. Mit seiner Veröffentlichung Ambient 1: Music for Airports (1978) hat er den Musikstil Ambient getauft und bis heute geprägt. 2023 erhält er den Goldenen Löwen der Biennale von Venedig für sein Lebenswerk.

18. – 20.01.2024 | Musik-Performance

fachbetrieb rita grechen, Self Care Strandbefehl [Premiere](#)

Es ist schön hier, so schön. An der Ostküste Rügens, zwischen Kiefernwald und Strandhafer, liegt das „Bad der 20.000“: Prora, ein Urlaubsparadies. Erdacht von den Nationalsozialisten als Erholungsort für die Deutschen (und nur für diese), um fit zu machen für die Arbeit und den Krieg. Nach dem Reichsparteitagsgelände ist der Gebäudekomplex des Seebades Prora das zweitgrößte zusammenhängende Architekturerbe aus der Zeit des Nationalsozialismus. Doch der Umgang damit ist ein gänzlich anderer: Kaum mehr sichtbar sind die Spuren der Vergangenheiten – die der nationalsozialistischen Gigantomanie ebenso wenig wie die der NVA-Kaserne, in der Bausoldat:innen den Dienst an der Waffe verweigerten oder Soldat:innen sozialistischer Konfliktparteien aus Mittel- und Südamerika, Südostasien und Afrika in den 1980er-Jahren Offizierslehrgänge absolvierten. Mit Beginn des neuen Jahrtausends wurde das Gebäude blockweise an private Investor:innen veräußert und ist heute (fast) das geworden, was es ursprünglich sein sollte: ein Urlaubs- und Erholungsort.

Wie erzählt man von einem Ort, an dem *eigentlich* nichts Schreckliches passiert ist? Das Kollektiv fachbetrieb rita grechen setzt sich in seinem neuesten Stück „Self Care Strandbefehl“ mit multidirektionalem Erinnern auseinander. Anhand des Fallbeispiels Prora wird die Frage gestellt, welche Formen des Gedenkens stattfinden dürfen und welche Vergangenheiten verdrängt werden. Gleichzeitig werden Praktiken der Erholung des Nationalsozialismus gegenwärtigen Ansprüchen an Urlaub und Freizeit gegenübergestellt.

„Self Care Strandbefehl“ ist das erste Stück einer losen Reihe von Veranstaltungen, mit denen sich HELLERAU ab 2024 unter dem Motto SCHICHTEN mit Geschichtsaufarbeitung, (Wieder-)Entdeckung und Überschreibung von Geschichte und Geschichten beschäftigt.

fachbetrieb rita grechen ist ein interdisziplinäres Theater-Kollektiv mit wechselnder Besetzung. Die Gruppe entwickelt Musiktheaterabende, Ausstellungen, Installationen, Durational Performances, Texte, Filme und prozessorientierte Arbeiten.

Eine Koproduktion von fachbetrieb rita grechen und HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste

26. – 29.01.2024 | Tanz/Performance

go plastic company, MELANCHOLIC MARATHON

Die neue Arbeit der go plastic company ist eine bittersüße und traurig frohe, tendenziell langsame, von dunklen Farbtönen und versonnenen Diskursen geprägte multimediale, begehbare und interaktive Solo-Tanz-Performance. Go plastic erforscht unterschiedliche Formen von Gefühlspraxis und Emotionskultur und entwickelt künstlerische Positionen zum Gemütszustand der Melancholie. Mit dem Motiv des „Dazwischen-Seins“ untersucht das Kollektiv diese schwer greifbare, aber sehr ergreifende Emotion im Prisma von Philosophie, Kunst, Ästhetik, Soziologie, Popkultur, Psychologie, Medizin und Theologie. Melancholie-Expert:innen aus diesen Bereichen werden eingeladen, um ihren Blick und ihre Erfahrungen in Form von künstlerischen Beiträgen und Interviews zu teilen. MELANCHOLIC MARATHON ist nach dem Stück „mind the rage“ über Wut die zweite Arbeit von go plastic, die sich intensiv mit Gefühlen auseinandersetzt.

Die **go plastic company** ist ein freies, interdisziplinär aufgestelltes Kollektiv, das regional, bundesweit und international in verschiedenen Partnerschaften arbeitet. go plastic wurde mit dem Arras Preis (2013) und dem Dresdner Kunst- und Wissenschaftspreis (2017) ausgezeichnet. Die Compagnie erhielt 2020 das Recherche-Stipendium RELOAD der Kulturstiftung des Bundes sowie die Strukturförderung TANZPAKT reconnect (2021-23) von Bureau Ritter.

Eine Koproduktion von HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste

01. & 02.02.2024 | Tanz/Performance

Charles A. Washington/Pinkmetalpetal Productions, The Children of Today [Premiere](#)

In seiner neuen Tanz-Performance „The Children of Today“ knüpft der in Dresden lebende Tänzer und Choreograf A. Charles Washington an bestehende Arbeiten an. Erneut beschäftigt er sich mit den Auswirkungen des Spätkapitalismus und fragt, wie nachhaltiges Handeln zu einer Quelle der Fantasie und der Fiktion werden kann, um Unmögliches und Unbekanntes zu erleben.

Geleitet werden die Erkundungen durch drei historische Figuren, die Washington bereits in früheren Produktionen begleitet haben: Vaslav Nijinsky, der zu den bedeutendsten Tänzern des 20. Jahrhunderts zählt, Kleopatra VI, ägyptische Pharaonin und (wohlmöglich) Mutter der gleichnamigen Kleopatra sowie Jérôme Bel, der mit seinen Konzept-Choreografien international bekannt wurde. Im Stück verweben sich die fiktiven Leben dieser historischen Figuren zunehmend miteinander, verwirren so die sozialen und physischen Regeln des Raum-Zeit-Kontinuums und stellen letztendlich auch die Perspektive des Publikums in Frage.

Charles A. Washington wurde in Schottland geboren und arbeitet als freier Tänzer und Choreograf in Dresden. Er absolvierte die Tanzausbildung an der Rambert School in London und arbeitete anschließend national wie international. 2012 gründete er die Produktionsfirma Pinkmetalpetal Productions. 2018 schloss er sein Studium mit einem MA in Choreografie an der Palucca Hochschule für Tanz Dresden ab und beendete 2021 seine Meisterklasse-Forschung mit dem Titel „Wir sind alle eine Subkultur?“.

Eine Koproduktion von HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste in Dresden, gefördert durch Mittel aus dem Hauptstadtkulturfonds.

02.02.2024 | Musik

Sächsische Staatskapelle Dresden & Georg Friedrich Haas, „in vain“ für 24 Instrumente

„Eines der ersten bereits anerkannten Meisterwerke des 21. Jahrhunderts“, so befand Sir Simon Rattle über das einstündige Ensemblewerk „in vain“ von Georg Friedrich Haas, der in der aktuellen Spielzeit Capell-Compositeur der Staatskapelle Dresden ist. Als Reaktion auf die neue rechte Regierungspolitik in Österreich um die Jahrtausendwende entstanden, ist das Werk eine Studie musikalischer Gegensätze: Chromatischen Läufen, die sich atemlos aufwärts zu schrauben scheinen, stehen Abschnitte gegenüber, in denen das Saallicht vollkommen verlöscht und schwebende mikrotonale Klangspektren die Hörenden umfassen.

In Dresden wurde das Werk erstmals 2007 vom Österreichischen Ensemble für Neue Musik im Festspielhaus Hellerau im Rahmen der 21. Dresdner Tage der zeitgenössischen Musik (DTzM) aufgeführt. Nachdem 2023 „Music for 18 Musicians“ von Steve Reich bei DTzM nach 2011 wiederholt im Programm stand, präsentiert nun die Sächsische Staatskapelle Dresden unter der Leitung von Jonathan Stockhammer mit „in vain“ ein weiteres zentrales Werk der jüngsten Musikgeschichte im Rahmen des Archivprojekts von DTzM erneut in Hellerau.

Mit Ensemble Modern, den Darmstädter Ferienkursen, dem ZKM (Zentrum für Kunst und Medien Karlsruhe) und weiteren internationalen Partnern sowie der Sächsischen Landes- und Universitätsbibliothek wird DTzM in den nächsten Jahren zahlreiche Projekte in Kooperationen und mit Fokus auf bestehende oder noch zu erschließende Archive initiieren. Das Archiv der Dresdner Tage der zeitgenössischen Musik, die 1987 von Udo Zimmermann gegründet wurden, wird so zu einem interessanten Spiegel künstlerischer wie auch politischer Entwicklungen der letzten Jahrzehnte in Ostdeutschland.

Eine Kooperation mit der Sächsischen Staatskapelle Dresden im Rahmen des Archivprojekts der Dresdner Tage der zeitgenössischen Musik

08. – 17.02.2024 | Tanz

Dresden Frankfurt Dance Company, Dance2Narration

Mit „Bis.N.S. (as usual)“ und „Scarbo“ präsentiert die Dresden Frankfurt Dance Company zwei Choreografien von Ioannis Mandafounis.

Das Stück „Bis.N.S.“ spielt mit der inneren und äußeren Welt von Künstler:innen und lotet dabei die fragile Grenze zwischen der Bühne und dem Bereich hinter den Kulissen aus. So erleben die Zuschauer:innen ein Tanzstück als Aufführung und gleichzeitig durch immer neue Verschiebungen, wie sich die Tänzer:innen auf ihren Auftritt vorbereiten. Sie proben ihre Bewegungen, wiederholen und korrigieren sich, als ob niemand dabei zuschaut. Kleine und große, private und künstlerische Momente reihen sich aneinander: normaler Tanzbetrieb – business as usual.

Scarbo ist ein Gnom, ein Kobold. Ioannis Mandafounis und Manon Parent haben sich diesen Titel von Maurice Ravel entliehen. So eröffnet Ravels Musik auch den Abend. Je länger Manon Parent tanzt, desto mehr wird das Publikum in ihre innerste Welt gezogen. Eine Welt, in der Trauer, Wut, Freude, Hilflosigkeit und Stärke existieren. Diese Gefühle bringt die Tänzerin unmittelbar in der Bewegung zum Ausdruck – ohne jeden Filter. Die Tänzerin selbst steht im Mittelpunkt dieser Erzählung, die vom Zusammenspiel ihres Körpers, ihrer Seele und ihrer Gefühle handelt.

„Bis.N.S. (as usual)“ von Ioannis Mandafounis ist eine Koproduktion von ++1 und der Opéra National de Lyon. „Scarbo“ von Ioannis Mandafounis in Zusammenarbeit mit Manon Parent ist eine Koproduktion von ++1, Pavillon-ADC (CH) und Théâtre Le Colombier (FR).

Die Dresden Frankfurt Dance Company wird gefördert durch die Landeshauptstadt Dresden und den Freistaat Sachsen sowie die Stadt Frankfurt am Main und das Land Hessen. Company-in-Residence in HELLERAU – Europäisches Zentrum der

18.02.2024 | Musik

Osmosis – Jugend-Jazzorchester Sachsen trifft TanzART

„Osmosis“ ist ein gemeinsames und interdisziplinäres Projekt des Jugendjazzorchesters Sachsen mit TanzART Kirschau. Konzipiert und geleitet von Jana Schmück (Choreografie) & Philipp Rumsch (Komposition & Sound Design) erschaffen rund 30 junge Musiker:innen und Tänzer:innen ein Stück, welches über die Art, wie wir miteinander kommunizieren, reflektiert. In Zeiten multipler Krisen und dem Rückzug in „Meinungs-Bubbles“ untersuchen die Beteiligten mit dem Projekt Möglichkeiten des Wiederausfindens. „Osmosis“ schafft Begegnungen zwischen verschiedenen künstlerischen Genres, aber auch zwischen dem Publikum und den Performer:innen. Das Publikum kann an diesem Konzertabend einen aufregenden Austausch zwischen Tanz und Konzert, akustischen Instrumentierungen und elektronischen Sounds sowie Bewegung erwarten.

Weitere Konzerte: 16.02.2024 WERK2, Leipzig; 17.02.2024 Deutsch-Sorbisches Volkstheater Bautzen

23. & 24.02.2024 | Musik/Musikvideo

Bandstand

Das HELLERAU-Musikformat Bandstand ist als jährlich im Februar stattfindendes Festival der sächsischen Bandszene zu einem festen Termin bei allen Musikinteressierten und Freund:innen der experimentellen populären Musik geworden. Für die Ausgaben 2021 und 2022 konnte mit Open-Calls für Musikvideos ein neues Bandstand-Format für HELLERAU erfolgreich etabliert werden. 2024 gibt es neben den bekannten Live-Sets auf mehreren Bühnen in Hellerau wieder eine Premiere: in Kooperation mit Wir Gestalten Dresden, dem Branchenverband der Dresdner Kultur- und Kreativwirtschaft, und der Dresdner Filmproduktionsfirma „ravis“, die 2022 zusammen das Format LAUT MUSIKVIDEOS GUCKEN ins Leben gerufen hatten, wird Bandstand das Thema Musikvideo gemeinsam neu entdecken und weiterentwickeln.

29.02. – 02.03.2024 | Schwerpunkt

Künstlerische Praktiken des Erinnerns (AT) in der Reihe SCHICHTEN

Unter dem Motto SCHICHTEN beschäftigt sich HELLERAU ab 2024 mit Geschichtsaufarbeitung, (Wieder-)Entdeckung und Überschreibung von Geschichte und Geschichten. Dabei geht es darum, den Bogen vom 20. ins 21. Jahrhundert zu schlagen und die Gegenwart auch aus der Vergangenheit heraus zu befragen.

Mit dem Umbau des Ostflügels auf dem Gelände des Festspielhauseses, ehemalige Polizeikaserne im Nationalsozialismus, rückt die Auseinandersetzung mit Geschichte und Erinnerungskultur stärker in den Programm-Fokus von HELLERAU. Vom 29.02. – 02.03.2024 präsentiert HELLERAU künstlerische Arbeiten, die sich mit Praktiken des Erinnerns beschäftigen.

In der Produktion „**THE GREAT GRAND OTHER**“ von **McCrae, Zaitsev, Schönijahn & Pirotschik** (Premiere im Mai 2023 in HELLERAU) fragen vier Performer:innen nach der Weitergabe von Kriegserfahrungen und -traumata über Generationen hinweg. Was haben uns unsere Eltern und (Ur)-Großeltern nicht erzählt? Was konnten sie nicht mehr erzählen? THE GREAT GRAND OTHER lädt dazu ein, dem Schweigen in den eigenen Familienerzählungen nachzuspüren und nach Worten für das Unsagbare zu suchen. Zwischen szenischem Konzert, immersiver Installation und Performance vollzieht sich eine poetisch-musikalische Suche, deren Ausgangspunkt eine Leerstelle ist (29.02. – 02.03.).

Das **Jewish Chamber Orchestra Munich** begibt sich gemeinsam mit der Dramatikerin und Romanautorin Stella Leder und der Schauspielerin Jelena Kuljić auf eine musikalische Reise zum Werk und Leben des Komponisten Józef Kofflers, der bisher weitgehend vergessen war. Das Projekt verbindet die Befragung deutscher Erinnerungskultur mit der Erinnerung an eine konkrete Person und ihr musikalisches Erbe (01.03.).

Boris Nikitin blickt in „**Magda Toffler. Versuch über das Schweigen**“ auf die Geschichte seiner Großmutter. Nachdem sie im Alter von 87 Jahren stirbt, erfährt er, dass sie ursprünglich aus einer jüdischen Familie stammte. In den Jahren 1944/45 musste sie sich über Monate in einer Scheune in der Ostslowakei verstecken, während ein Großteil ihrer Familie in den deutschen Vernichtungslagern ihr Leben ließ. All dies behielt sie für sich, gründete eine Familie und wurde die erste Professorin der Chemie in der jungen sozialistischen Tschechoslowakei.

In einem zweiteiligen Panel werden am 02.03. die Forschungsergebnisse des Historikers Robert Badura zur Geschichte der Polizeikaserne auf dem Areal des Festspielhauses in der Zeit des Nationalsozialismus in Kooperation mit dem Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde (ISGV) und dem Kulturamt der Landeshauptstadt Dresden vorgestellt. Der zweite Teil des Panels beschäftigt sich mit künstlerischen Praktiken des Erinnerens in Kulturinstitutionen.

08. & 09.03.2024 | Tanz

Rosas/Anne Teresa de Keersmaeker, EXIT ABOVE – after the tempest

2024 kehrt die weltberühmte belgische Company Rosas mit ihrer neuesten Produktion EXIT ABOVE nach Dresden zurück. In diesem großen Tanzstück, das im Mai 2023 seine Premiere in Brüssel feierte, dreht sich alles um das Gehen, Wandern, Schreiten und Rennen. EXIT ABOVE erforscht die Spannung zwischen dem romantischen, einsamen Wandern und dem gemeinsamen Marschieren in all seinen kraft- wie unheilvollen Facetten. Es zeigt aber auch, wie sehr unsere innere Welt eine Landschaft ist – eine Landschaft, die man oft nur zu Fuß durchqueren kann.

Das Laufen als Grundmodus der menschlichen Bewegung liefert der Choreografin Anne Teresa de Keersmaeker nicht nur unerschöpfliches Bewegungsmaterial, sondern auch den musikalischen Hintergrund: der „Walking Blues“ des legendären amerikanischen Blues-Sängers Robert Johnson bildet den Auftakt einer Reise, die von Franz Schuberts Lied „Der Wanderer“ bis zu den Songs der legendären belgischen 80er-Jahre-Rockformation TV Matic reicht. Gemeinsam mit deren Soundmagier Jean-Marie Aerts und dem Gitarrist Carlos Garbin begleitet die junge flämisch-äthiopische Sängerin Meskerem Mees den Abend und bringt das 11-köpfige Tanzensemble sprichwörtlich zum Laufen.

1983 begründete die belgische Choreografin **Anne Teresa de Keersmaeker** ihre Company **Rosas** und erlangte schnell Welt- ruhm. Bis heute erarbeitet de Keersmaeker kontinuierlich neue Inszenierungen, die unterschiedliche Stile und Themen umfassen. Neben ihrer Bühnenarbeit sind Anne Teresa de Keersmaeker und Rosas auch unermüdlich als Unterstützer und Ermöglicher in der belgischen Szene tätig, sei es über die inzwischen selbst legendäre Schule P.A.R.T.S., WorSpaceBrussels oder das Programm Dancing Kids.

15.03.2024 | Musik

Ensemble Modern, Ryoji Ikeda (Neues Werk)

20 Jahre nach der Kooperation zwischen Ensemble Modern, William Forsythe und Ryoji Ikeda in Frankfurt wird es 2024 wieder eine spannende Uraufführung eines Werkes des japanischen Künstlers durch Ensemble Modern geben, diesmal gemeinsam beauftragt mit Muziekgebouw Amsterdam und HELLERAU. Ikeda, der als einer der international bedeutendsten Künstler im Bereich der Digital Arts gilt, aber auch schon mehrfach als Komponist für klassische Besetzungen wie Streichquartett oder ungewöhnliche Besetzungen wie 100 Autos beeindrucken konnte, wird für dieses neue Werk

mit neun Streichern des Ensemble Modern zusammen ein installativ-performatives Konzertformat entwickeln.

Eine Kooperation zwischen Muziekgebouw Amsterdam, Ensemble Modern und HELLERAU. Gefördert im Rahmen des Bündnisses internationaler Produktionshäuser von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.

21. – 23.03.2024 | Performance, Tanz, Diskurs

Nebenan – Unabhängige Kunst aus Ungarn

In der Reihe „Nebenan“ zeigt HELLERAU regelmäßig zeitgenössische Theaterstücke, Tanzaufführungen und Installationen aus Ländern und Regionen, in denen freischaffende Künstler:innen unter schwierigen politischen Bedingungen arbeiten. Nach Belarus (2022) und Ukraine (2023) widmet sich HELLERAU 2024 der unabhängigen Performing Arts Szene in Ungarn.

Für ungarische Künstler:innen rücken die strukturellen Probleme der Theaterlandschaft und der Kulturpolitik immer mehr in den Vordergrund. Die seit 2010 an der Macht befindliche rechtsnationale Regierung setzt bei der Vergabe von Fördergeldern auf Parteitreu und Loyalität. Nach jahrelangen sukzessiven Kürzungen will der neue Minister für Kultur und Innovation das bestehende Fördersystem nun gänzlich abschaffen. Es häufen sich die Meldungen von renommierten Künstler:innen und Kollektiven, die ihr „Aus“ verkünden. Und schon seit Jahren fällt deutlich auf, dass ungarische Inszenierungen nur noch selten auf dem internationalen Touringmarkt zu sehen sind. Bemerkenswert ist, dass sich dennoch eine Vielzahl von Nachwuchskünstler:innen dazu entscheidet, künstlerisch zu arbeiten und ihre persönlichen Erfahrungen zum Ausdruck zu bringen. Mit dem thematischen Schwerpunkt „Nebenan – Unabhängige Kunst aus Ungarn“ will HELLERAU eine Plattform für ungarische Künstler:innen bieten, Nachwuchskünstler:innen mit Residenzmöglichkeiten unterstützen und neue Kooperationen stiften. Im Festspielhaus stellt HELLERAU künstlerische Arbeiten vor und bietet die Gelegenheit zu Begegnungen, Austausch und Diskussion.

28. – 30.03.2024 | Premiere, Tanz

Miller de Nobili, Labyrinth of Dreams (AT) [Premiere](#)

Die neueste Produktion des Dresdner Duos Miller de Nobili widmet sich dem Thema Träume – im Spektrum von wissenschaftlichen Theorien bis hin zu individuell-romantischen Bekenntnissen. Wo von träumen wir, was sagen Träume über uns und unsere Welt aus? Träume können helfen, Probleme des realen Lebens zu heilen und zu verarbeiten, und damit Lösungen aufzuzeigen, die ansonsten verschlossen scheinen. Mit ihrer Produktion arbeiten Miller di Nobili auch daran, aktuelle bedrohliche Weltereignisse zu reflektieren und sie in traumähnliche, fiktive Szenarien zu verwandeln. Mit einem Cast aus 6-8 Tänzer:innen und einer gewohnt energiegeladenen Mischung aus zeitgenössischem wie auch urbanem Tanz, Physical Theater und Method Acting zeigen Miller di Nobili wieder ihre großartige Fusion aus Unterhaltung, Anspruch und Können.

Miller de Nobili ist das Label für die gemeinsamen Arbeiten von Maria Chiara de' Nobili und Alexander Miller. Beide schlossen 2020 den M.A. Choreografie an der Palucca Hochschule für Tanz Dresden. Miller de Nobili entstand aus der Idee, eine gemeinsame Form für die jeweiligen Interessen an zeitgenössischem Tanztheater, Physical Theatre, Urban Dance und Breaking zu finden. „Momento“, das erste gemeinsame Werk, gewann den Scapino Ballet Production Award beim 35. Internationalen Wettbewerb für Choreographie 2021 in Hannover. Ihr letztes Werk „PACK“ wurde im September 2021 im Rahmen des Festivals „Dancing About“ als Koproduktion mit TANZPAKT Dresden in HELLERAU uraufgeführt und auf der Tanzplattform Deutschland 2022 präsentiert.

07.04.2024 | Musik

Les Percussions de Strasbourg, Ryoji Ikeda „100 Cymbals“

Nach der Präsentation eines neuen Werks von Ryoji Ikeda mit Ensemble Modern am 15.03.2024 in HELLERAU wird mit „100 cymbals“ ein weiteres Werk des japanischen Künstlers und Komponisten präsentiert, das zugleich Konzertperformance und audiovisuelle Installation sowie eines der jüngsten Projekte des herausragenden französischen Ensembles Les Percussions de Strasbourg ist. Ryoji Ikeda zeigt das polyphone Potenzial des Beckeninstruments und bewegt sich damit auf dem schmalen Grat zwischen Geräusch und harmonischer Resonanz. Das scheinbar rudimentäre Instrument, eine gewölbte Scheibe aus einer Kupfer-Messing-Bronze-Legierung, das üblicherweise zur rhythmischen Akzentuierung verwendet wird, verwandelt sich in eine kraftvolle polyphone Klangquelle, als ein endloses Crescendo, das von einem kaum wahrnehmbaren Raunen zum Dröhnen des finalen Fortississimo führt.

Gefördert im Rahmen des Bündnisses internationaler Produktionshäuser von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.

12.04.2024 | Musik/Digital Arts

IRCAM Paris/Les Percussions de Strasbourg

Chaya Czernowin „Poetica“ (Uraufführung)

Chaya Czernowin, 1957 in Haifa geboren, ist heute mit ihrer mehrfach ausgezeichneten, außergewöhnlich vielfältigen und radikalen Musiksprache eine der bedeutendsten lebenden Komponistinnen. In HELLERAU wird im April 2024 ihr neues Konzertprojekt „Poetica“ mit dem Schlagzeuger Steven Schick, Les Percussions de Strasbourg und elektronischen Einspielungen für 3D-Sound uraufgeführt. In Koproduktion mit dem Institut für experimentelle Musik IRCAM Paris wird damit eine Trilogie der Komponistin vervollständigt, deren weitere Teile 2021 in Donaueschingen bzw. 2022 in Stuttgart uraufgeführt wurden.

18. & 19.04.2024 | Tanz/Battle

Floor on Fire

Breakdance tritt gegen Ballett an, Streetstyle gegen Contemporary und Hip-Hop misst sich mit Spitzentanz. Das innovative Tanzformat der Saxonz in HELLERAU geht in die nächste Runde.

„Floor on Fire“ lebt von der Individualität der Tänzer:innen, ihrer Virtuosität und ihrer unbegrenzten Kreativität. Was zunächst wie ein Wettkampf der einzelnen Tanzstile gegeneinander aussieht, verwandelt sich in gemischte Tanz-Teams, die spontan ihr gemeinsames Können auf der Tanzfläche präsentieren. Am Ende entscheidet eine Jury mit Publikumsbeteiligung über das beste Team – ein Erlebnis für Tänzer:innen und Publikum!

Eine Kooperation von The Saxonz und HELLERAU

20.04.2024 Lange Nacht der Dresdner Theater

HELLERAU präsentiert die Lange Nacht der Theater 2024 in Kooperation mit der Dresdner Breakdance-Crew The Saxonz. Verschiedene Workshops und Kurzpräsentationen auf der Bühne laden zum Entdecken des Festspielhauses wie auch der zeitgenössischen urbanen Tanzformen ein.

01. – 11.05.2024 Dance Together | Festival

Die Tanzstadt Dresden hat neben dem zeitgenössischen Tanz auch viele Tanzaktivitäten in Vereinen, Clubs und Communities zu bieten. Pünktlich zum 1. Mai laden die go plastic company & guests zusammen mit HELLERAU zum großen Tanzfest „Tanz in den Mai“ ein.

Das Tanzfest findet in den Straßen und auf Plätzen der Gartenstadt Hellerau statt. Die verschiedenen Tanzakteur:innen ziehen am Abend zum Festspielhaus Hellerau, wo das Tanzfest mit einer Abschlusspräsentation und einem gemeinsamen Tanzausklang seinen Abschluss findet. Der Auftakt „Tanz in den Mai“ leitet über in das weitere Festivalprogramm von „Dance Together“. Geplant sind eine Reihe von internationalen Produktionen, die sich mit unterschiedlichen Tanzpraktiken auseinandersetzen, ein Workshop-Programm für Jung und Alt, partizipative Tanzformate im Kulturgarten und aus dem Projekt explore dance Tanzangebote für junges Publikum. In der zweiten Festivalhälfte geht es mit dem Erfolgsprojekt „Living Room Dancers“ der Schweizer Künstlerin Nicole Seiler nochmal zurück in die Gartenstadt Hellerau.

Gefördert im Rahmen des Bündnisses internationaler Produktionshäuser von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.

17. – 26.05.2024 | Tanz

Dresden Frankfurt Dance Company, Welcome

Der Abend „Welcome“ wird von zwei Gastchoreograf:innen gestaltet. Zu sehen sind „Wesenwelt“ von Kristin Ryg Helgebostad und „Warpscapes“ von Sergiu Matis.

In „Wesenwelt“ beschäftigen sich die Choreografin Kristin Ryg Helgebostad und die Komponistin und Glockenspielerin Laura Marie Rueslätten mit der Frage, wie jede:r Einzelne ein unverzichtbarer Teil eines komplexen Ganzen ist, das sich in ständigem Wandel befindet. Das Ensemble schafft ein choreografisches Gruppeninstrument mit einer unvorstellbar großen Anzahl möglicher Welten, die sich entwickeln und in immer wieder neue, unbekannte Orte verwandeln können. Um das Miteinander funktionieren zu lassen, entstehen dabei sowohl verletzte, absurde als auch humorvolle Situationen. „Warpscapes“ wird von der visionären Kraft des utopischen Denkens getragen und betont die große Bedeutung der Hoffnung für künstlerische Antworten auf dringende aktuelle Fragestellungen wie Klimanotstand und Verlust der Biodiversität. Die Umwelt befindet sich in dauerhafter Bewegung, und Tanz bietet die Möglichkeit, diese ästhetisierten Darstellungen mit Bewegung und Affekt zu beleben – nicht, um die Natur zu vermenschlichen, sondern vielmehr, um Menschliches naturbezogener zu denken. Die Tänzer:innen verkörpern nicht-menschliche Geschöpfe in diesen Landschaften. Ihre Bewegungen und beständige Wandlungsfähigkeit streben danach, eine Vielzahl möglicher Zukunftsvorstellungen zu entwerfen, die die Biosphäre umfasst und schützt. Die Dresden Frankfurt Dance Company wird gefördert durch die Landeshauptstadt Dresden und den Freistaat Sachsen sowie die Stadt Frankfurt am Main und das Land Hessen. Company-in-Residence in HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste und im Bockenheimer Depot in Frankfurt am Main.

01.06.2024 | Musik

Ensemble Resonanz & Charly Hübner, mercy seat – winterreise

Als Kooperation mit den Dresdner Musikfestspielen 2024 wird Ensemble Resonanz nach dem Konzert mit Werken von Alexander Schubert am 14.11.2023 diesmal mit dem Schauspieler Charly Hübner und ergänzt um ein Jazztrio aus Kalle Kalima, Carlos Bica und Max Andrzejewski eine Welt aus Franz Schuberts »Winterreise« und Songs des australischen Lyrikers und Sängers Nick Cave in HELLERAU präsentieren. Die Geister dieser Séance sprechen von unglücklicher Liebe. Von Schmerz. Von Schuld. Von Versagen. Von Einsamkeit. Vom großen Scheitern und vom Tod. Kein Ort, nirgends. Oder: All beauty must die... In den Bearbeitungen von Tobias Schwencke beginnen sich zwei musikalische Welten zu überlagern und schließlich zu einer neuen, verwirrenden Einheit zu verschmelzen. Ganz direkt, fast ungeschliffen bringt Hübner die Lieder Schuberts und Caves zum Ausdruck – und erzählt damit eine Geschichte der Sehnsucht, der Verzweiflung und des Trostes.

Eine Kooperation mit den Dresdner Musikfestspielen 2024

04. – 09.06.2024

Young Stage

Das Festival „Young Stage“ bietet Schulen und Vereinen alle zwei Jahre die Möglichkeit, unter professionellen Bedingungen performative Projekte im Festspielhaus Hellerau zu präsentieren. Ein wichtiges Anliegen ist es, das Festival zu einem Treffpunkt und Austauschforum für junge Theater- und Kunstbegeisterte sowie Künstler:innen und Pädagog:innen zu machen.

Die im Rahmen von „Young Stage“ gezeigten Projekte werden von professionellen Choreograf:innen und Pädagog:innen gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen im Alter von 6 bis 18 Jahren entwickelt, die auch selbst auf der Bühne stehen.

Begonnen unter dem Label „Kids on Stage“, verwandelt in „Young Stage“, feiert HELLERAU im Sommer 2024 die 8. Ausgabe. Sie steht unter dem Motto „Shaking Ground“. Sechs Projekte erforschen mit sehr verschiedenen Ansätzen und künstlerischen Mitteln, was in unterschiedlichen Altersgruppen den Boden wackeln lässt – sprich: was die Welt ins Wanken bringt – und wie man sich auf schwankendem Boden halten, bewegen und entfalten kann.

14. & 15.06.2024 | Tanz für junges Publikum

Reut Shemesh, Ultra4C – youth & uniform (AT)

2024 entwickeln die israelische Choreografin Reut Shemesh und ihr künstlerisches Team unter dem Arbeitstitel „Ultra4C – youth & uniform“ eine neue Bühnenproduktion zu den Themen Identitätsentwicklung und Gruppenzugehörigkeit. Dabei steht die Auseinandersetzung mit Uniform(ierung) und Verkörperung von sozialen Normen im Fokus. In der Recherchephase werden junge Menschen verschiedener Peergroups in Dresden, Hamburg, München und Potsdam in die thematische Entwicklung des Stücks eingebunden.

So nähert sich Reut Shemesh gemeinsam mit den jungen Menschen den unterschiedlichen Ausdrucksformen spezifischer Gruppen und fragt nach ihren eigenen Lebenserfahrungen im Spannungsfeld zwischen Abgrenzung zu anderen und der eigenen Positionierung in einer Gruppe. Die Zugehörigkeit zu einer Gruppe kann Empowerment und Solidarität bedeuten – oder auch Vereinnahmung und verblendete Folgschaft.

Die aus Tel Aviv stammende, in Köln lebende Choreografin Reut Shemesh beschäftigt sich mit den Besonderheiten ihrer Heimat, mit Frauenbildern und Geschlechterrollen in orthodox-jüdischen und nicht-religiösen Kontexten. Mit ihren Produktionen ist sie international auf Tour, ihr Stück ATARA wurde 2020 bei der Tanzplattform Deutschland in München gezeigt.

Eine Produktion von Reut Shemesh in Koproduktion mit HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste, Fabrik Potsdam, K3-Hamburg sowie Focus Tanz München, gefördert im Programm Jupiter – Darstellende Künste für junges Publikum der Kulturstiftung des Bundes, gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.

31.08. – 29.09.2024 | Bildende Kunst

PORTRAITS – Hellerau Photography Award 2024

2024 findet der internationale Fotowettbewerb PORTRAITS zum neunten Mal statt. Die Große Jahresausstellung in den Technischen Sammlungen Dresden und die Ausstellungen der aktuellen Residenzpreisträgerin Sitara Thalia Ambrosio und des kommenden Residenzpreisträgers werden diesmal zu Beginn der Veranstaltungssaison im Herbst 2024 eröffnet. Zahlreiche weitere Satellitenausstellungen werden den Ausstellungsjahrgang wieder begleiten. Auch die seit 2023 an der Hochschule für Bildende Künste angesiedelte internationale Gastprofessur Porträtfotografie wird 2024 neu vergeben. So schreibt sich das PORTRAITS-Projekt, das HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste und der Musikjournalist Martin Morgenstern 2015 mit Hilfe zahlreicher Förderer und Partner ins

Leben riefen, weiter in die Kulturlandschaft der Landeshauptstadt Dresden ein. Die Ausschreibung zum Jahresthema „Singularity“ startet am 30. November 2023.

Alle Informationen, Termine und Teilnahmebedingungen unter www.portraits-hellerau.com

Konzertreihen

Dienstagssalon

Regelmäßig dienstags lädt der Dresdner Autor, Entertainer und Karikaturist Max Rademann Gesprächspartner:innen aus Jazz, Indie-Pop, Elektronik, Improvisation und neuer experimenteller Musik zum „Dienstagssalon“ ein, um sie in entspannter Atmosphäre musikalisch und im lockeren Gespräch einem geneigten Publikum zu präsentieren. Im Herbst kehrt der Dienstagssalon mit zwei starken Stimmen zurück nach HELLERAU. In je eigener musikalischer Form und Sprache verfolgen beide Sängerinnen einen sehr individuellen musikalischen Ansatz, erzählen mit ihren Lyrics aber auch eine Geschichte, bei der die Musik eine große Rolle spielt.

24.10.2023 EVÏN

28.11.2023 Anne Munka

Feature Ring

Das Ring Trio von Demian Kappenstein (Schlagzeug), Eren Solak (Klavier) und Felix-Otto Jacobi (Bass) begrüßt in der Reihe „Feature Ring“ wieder spannende Gäste, um gemeinsam etwas Neues und Einzigartiges auf die Bühne in HELLERAU zu bringen: Der kanadische Komponist und Pianist John Kameel Farah verbindet Elemente aus Barock, elektronischer Musik und zeitgenössischer Klassik mit Musik aus dem Nahen Osten. Die deutsch-norwegische Singer-Songwriterin und Multi-Instrumentalistin Liv Solveig zeigt ihren besonderen Sinn für eigenwillige Schönheit und die Spanierin Lucia Martinez erweitert spielerisch und fantasievoll die Sounds des klassischen Jazz-Schlagzeugs.

23.10.2023 John Kameel Farah

13.11.2023 Liv Solveig

27.11.2023 Lucia Martinez

Komponist:in zum Frühstück

Das 1997 in Dresden gegründete ensemble courage ist seit vielen Jahren mit Konzerten in HELLERAU zu Gast und präsentiert Werke junger wie auch renommierter zeitgenössischer Komponist:innen. Außergewöhnlich sind dabei nicht nur die Gäste, sondern auch das Konzertformat: Während auf der Bühne die Komponist:innen nicht nur mit ihrer Musik, sondern auch im Gespräch vorgestellt werden, kann das Publikum an gedeckten Frühstückstischen Platz nehmen und so einen ganz besonderen Sonntagvormittag erleben.

29.10.2023 11:00 Uhr, zu Gast: Jörg Birkenkötter

Residenzprogramm HELLERAU

Das international und interdisziplinär ausgerichtete Residenzprogramm ist fester Bestandteil von HELLERAU. Es bietet jährlich rund 100 Künstler:innen die Möglichkeit, eigene Arbeitsmethoden zu vertiefen und konzentriert Projekte zu entwickeln. Neben den Residenzapartments stehen Studios, Projekträume und der Kulturgarten hinter dem Festspielhaus zum Forschen, Proben und Experimentieren zur Verfügung. Zwischen den Residenzkünstler:innen bilden sich temporäre Communities, sie vernetzen sich mit anderen Künstler:innen im Haus, mit der regionalen Kunstszene und weiteren Kulturakteur:innen. Und sie begegnen einem interessierten Publikum in Open Studios, bei Showings und Workshops.

HELLERAU geht verschiedene Partnerschaften für Residenzen ein und arbeitet an der stetigen Vernetzung von Kulturinstitutionen: In Kooperation mit Goethe-Institut, Komuna Warszawa, Archiv der Avantgarden, PerspAKTIV – Residenzprogramm für repressierte belarusische Kunstschaffende, Conseil des arts et des lettres du Québec, Martin Roth Initiative, PORTRAITS, Les SUBS, POCHE Biennale, Institut Français, Stiftung Kunst und Musik für Dresden, TANZPAKT Dresden und Musicboard Berlin u.a.

HELLERAU ist Mitglied im Arbeitskreis deutscher internationaler Residenzprogramme, in dem Vertreter:innen von rund 20 Kulturinstitutionen zusammenkommen, die in der Bundesrepublik ebenso wie im Ausland wirken.

Das Residenzprogramm wird gefördert im Rahmen des Bündnisses internationaler Produktionshäuser von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.

Moving Identities

Darüber hinaus ist HELLERAU seit Februar 2023 Teil des umfangreichen europäischen Residenzprogramms „Moving Identities“ – einem dreijährigen Projekt für darstellende Künstler:innen in sechs europäischen Ländern. Das Projekt wurde von The Development Platform for the Performing Arts in Dänemark initiiert. 72 Künstler:innen werden zwischen ihrem Heimatland und zwei anderen Ländern an der Etablierung einer nachhaltigen und inklusiven Plattform für vielfältige Identitäten in den Performing Arts mitwirken. „Moving Identities“ bietet ein Netzwerk von Residenzen und Expert:innen, das darstellenden Künstler:innen neue Möglichkeiten im transnationalen Arbeiten ermöglicht und zu einem gerechteren und kooperativen Europa beiträgt. Neben den sechs Spielstätten in Dänemark, Belgien, Spanien, Deutschland, Norwegen und Estland, die die Residenzen ausrichten und betreuen, unterstützen fünf Advisory Partner die Arbeit in Form von Mentoring und Workshops. „Moving Identities“ ermöglicht den Austausch bewährter Praktiken zwischen den Partnerinstitutionen und stellt sicher, dass sie Instrumente zur Unterstützung von Künstler:innen und Themen entwickeln. In öffentlichen Formaten werden die Künstler:innen in den Austausch und Kontakt mit ihrem jeweiligen Kontext kommen.

Das Projekt „Moving Identities“ wird durch das Programm „Kreatives Europa“ finanziert.

Kulturgarten

Der Kulturgarten HELLERAU ist ein Ort der Inspiration, Begegnung und Aktion. Von April bis Oktober finden hier Workshops, Performances, Konzerte und vieles mehr statt. Als frei zugänglicher Ort lädt der Kulturgarten zudem jederzeit zum Spielen, Zusammenkommen und Verweilen ein. Im Kulturgarten wird auf temporären Bühnen und geschützt von neuen Zeltdächern – dank der Unterstützung des Freundeskreises HELLERAU – auch in der kommenden Saison wieder einiges zu erleben sein.

In einer zweiten Edition hat HELLERAU dieses Jahr wieder durch einen Open Call **Artist-in-Garden Residenzen** für Künstler:innen ausgeschrieben, die sich mit dem Kulturgarten hinter dem Festspielhaus beschäftigen. Unter dem Motto „Verwandtschaften (Kinship)“ nutzten Künstler:innen von insgesamt vier ausgewählten Projekten den Kulturgarten für künstlerisches Forschen und Experimentieren im Juni und September. In einem Sharing am 23. September werden die Arbeitsstände von drei Projekten im Kulturgarten geteilt und zum Austausch eingeladen.

Gefördert im Rahmen des Bündnisses internationaler Produktionshäuser von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.

Vermittlung und Kulturelle Bildung

HELLERAU ist ein Ort für Begegnung mit Tanz, Theater, Musik und Diskurs in seiner ganzen Vielfalt an Stilen, Perspektiven und Körpern. Mit Workshops und Gesprächen laden wir alle Menschen mit und ohne Vorkenntnisse ein, Tanz und Performance selbst auszuprobieren und mit uns sowie untereinander ins Gespräch zu kommen.

Wir laden lokale und internationale Künstler:innen und Choreograf:innen ein, unter dem Motto **HELLERAU MOVES** ihre Erfahrungen und Arbeitsweisen in Workshops für unterschiedliche Erfahrungslevel zu teilen. Damit wird das breite Spektrum der Performing Arts, ihre vielfältigen Stile und Perspektiven als Erweiterung des Programms unmittelbar für alle erfahrbar.

Einmal im Monat ist das etablierte Format **ArtRose** von Jenny Coogan und Alina Gropper an der Violine in HELLERAU zu Gast, um tänzerische Impulse für interessierte Menschen ab 60 zu vermitteln. Auch unter der neuen künstlerischen Leitung von Ioannis Mandafounis bietet die Dresden Frankfurt Dance Company in HELLERAU Workshops und Fortbildung für junge und ältere Tanzinteressierte. Ausgehend vom HELLERAU Programm geben **Publikumsgespräche und Einführungen**, aber auch **Vorträge, Lesungen und Begleitveranstaltungen** vor oder nach den Aufführungen die Gelegenheit, sich intensiver mit den künstlerischen Arbeiten und Entwicklungen innerhalb der Performing Arts und zeitgenössischen Musik, aber auch mit aktuellen gesellschaftlichen Diskursen zu beschäftigen.

Auch in der Spielzeit 2023/2024 gibt es jeden ersten Mittwoch im Monat die Möglichkeit, bei **HELLERAU am Apparat** das Team von HELLERAU oder auch Künstler:innen am Apparat zu haben und direkt anzusprechen.

Die junge Redaktion „**Kulturgeflüster**“ durchstreift die Kulturwelt Dresdens und berichtet darüber auf SoundCloud, Spotify, Instagram (@kulturgefluester_dd) sowie auf der Website www.kulturgefluester-dresden.de.

Inklusion

HELLERAU arbeitet kontinuierlich daran, das Programm für Menschen unabhängig von Alter, ethnischer Herkunft und Nationalität, Geschlecht und geschlechtlicher Identität, körperlicher und geistiger Fähigkeit, Religion und Weltanschauung, sexueller Orientierung sowie sozialer Herkunft zugänglich zu machen.

Regelmäßig bietet HELLERAU Stücke mit **Live-Audiodeskription und Tastführung** zur Erkundung des Bühnenraumes in Zusammenarbeit mit Gravity Access Services Berlin an. Dabei werden visuelle Inhalte akustisch erklärt. Darüber hinaus finden Stückeinführungen, Nachgespräche oder Führungen mit Übersetzung in **Deutsche Gebärdensprache (DGS)** statt. Im künstlerischen Programm haben mixed-abled Künstler:innen und Produktionen ihren festen Platz.

Die **Website** www.hellerau.org ist barrierearm gestaltet und informiert in einem eigenen Punkt „Barrierefreiheit“ über die Zugänglichkeit. Grundlegende Websiteinhalte werden in Leichter Sprache erklärt. Ein Video erläutert die Nutzung der Website in Leichter Sprache und in Deutscher Gebärdensprache. Auf der Website informieren HELLERAU auch über mögliche Trigger einzelner Stücke.

Als erstes Dresdner Theater hat das Festspielhaus Hellerau ein **Orientierungssystem für Menschen mit Sehbehinderung** installiert. Es ermöglicht Personen mit Einschränkungen, sich im Haus zu orientieren und die Wege zu den Sälen, Garderoben und Toiletten eigenständig zu finden.

Dafür wurden im Festspielhaus und im Außenbereich 22 kleine Boxen platziert und die kommunizieren wiederum über Bluetooth mit der auf dem Smartphone installierten kostenfreien App „blindfind“. Mithilfe eines Screenreaders können die Nutzer:innen ein beliebiges Ziel auswählen. Die angewählte „blindFind-Box“ sendet nun akustische Reize wie Ticken oder Durchsagen, sodass die Person

selbstständig zum gesuchten Ort gelangen kann. Zusätzlich gibt es im Festspielhaus Übersichtspläne mit Brailleschrift.

Nachhaltigkeit in HELLERAU

Seit 2020 beschäftigt sich HELLERAU aktiv mit dem Thema Nachhaltigkeit. Unter anderem realisierte HELLERAU im Auftrag des Amtes für Kultur und Denkmalschutz der Landeshauptstadt Dresden mit der Agentur plant values das Pilotprojekt „Nachhaltigkeit in Kunst und Kultur am Beispiel HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste“. Die Ergebnisse des dort entstandenen Konzeptes „Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)“ sind in die Programmplanung von „Claiming Common Spaces: Cool Down“ im Juli 2022 eingeflossen. 2022 unterzeichnete HELLERAU auch die Dresdner Charta für Nachhaltigkeit im Kultursektor.

Im Rahmen des Projektes ZERO der Kulturstiftung des Bundes realisiert HELLERAU zusammen mit der Dresden Frankfurt Dance Company im September 2024 eine nachhaltige Produktion. Im Vorfeld entstand im Frühjahr 2023 in HELLERAU eine Klimabilanz, deren Ergebnisse in die Planung der weiteren Nachhaltigkeitsschritte in HELLERAU einfließen.

Bündnis internationaler Produktionshäuser e.V.

HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste ist zusammen mit FFT Forum Freies Theater (Düsseldorf), HAU Hebbel am Ufer (Berlin), Kampnagel Zentrum für schönere Künste (Hamburg), Künstlerhaus Mousonturm (Frankfurt a. M.), PACT Zollverein (Essen) und tanzhaus nrw (Düsseldorf) Mitglied im Bündnis internationaler Produktionshäuser. 2015 hat sich das Bündnis als Zusammenschluss der sieben größten Produktions- und Präsentationsorte für die frei produzierenden zeitgenössischen darstellenden Künste in Deutschland gegründet. Das Spektrum der künstlerischen Produktion umfasst zeitgenössisches Theater, Tanz und Performance ebenso wie Musik, Diskurs und Projekte der bildenden Kunst.

Die Bündnishäuser realisieren gemeinsam über ihre bereits etablierten Programme und Praktiken hinaus besondere und teilweise mehrjährige künstlerische Vorhaben an ihren jeweiligen Standorten. Sie ermöglichen Künstlerresidenzen, Auftragsarbeiten, Koproduktionen und ortsspezifischen Projektentwicklungen und stärken Vermittlung und überregionale wie internationale Sichtbarmachung künstlerischer Positionen. Lokale Kontexte werden in diesem dezentralen Modell von Zusammenarbeit zukunftsweisend weiterentwickelt und erweitert. Weitere Schwerpunkte der Bündnis-Arbeit liegen im Aus- und Weiterbildungsangebot für Vertreter:innen der Freien Szene z.B. durch Akademien im Bereich Produktion, Journalismus und Kunst und Begegnung. In der vom Bündnis entwickelten Programmreihe „Claiming Common Spaces“ lädt das Bündnis einmal im Jahr und jeweils an einem anderen Haus Künstler:innen, Forscher:innen und Aktivist:innen zu einem Festival/Arbeitstreffen ein, um über spezifische Aspekte des ökonomischen, sozialen, kulturellen und ökologischen Wandels der Städte und der Welt im 21. Jahrhundert in Austausch zu treten.

Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien fördert das Bündnis internationaler Produktionshäuser seit der Spielzeit 2016/17.

Stand 05. Juli 2023, Änderungen vorbehalten